

diese Proklamation zu kontrahieren, so wird sie der Khebidie nützlichfalls allein unterzeichneten. — Das Wasser im Mahmoudie-Canal fällt. — Mehrere Tote wurden gefunden. (F. 3.)

— Es läuft die Nachricht ein, Arabi dämme den Süßwasserkanal ab; es herrscht in Alexandrien die Befürchtung, es werde Wassermangel eintreten.

— Aus Alexandrien wird vom 21. Juli Mittags gemeldet, daß vom General Allison beabsichtigt wurde, ein Detachement nach Aschafano abgehen zu lassen, um die Sperrung des Süßwasserkanals zu sprengen. Nach Aussagen flüchtiger Soldaten stehen Beduinen bei Balbais. Die Massacres zu Damiette, Tantah, Benta, Callub und Kairo werden bestätigt.

— Eine Depesche der „Times“ aus Alexandrien vom 21. Juli meldet: Eine Proklamation Arabi Pascha's an die Gouverneure der Provinzen erklärt, den Krieg gegen die Engländer bis zum äußersten führen zu wollen. Er droht allen denen ernste Bestrafung an, welche das Vaterland dadurch verrathen, daß sie die Engländer unterstützen. — Die Depesche fügt hinzu, daß die Massacres in Kairo im jüdischen Viertel begonnen hätten. Ebenso sollen zu Damiette, Toohy, Benta und Callub Massacres stattgefunden haben, bei denen ganze Familien aus den Waggons gerissen und unter die Räder deszugs gelegt wurden. Das ganze Steuerpersonal zu Tantah wurde getödtet. Der Gouverneur in Port-Said bleibt dem Khebidie treu, aber die Gefinnung der Bevölkerung ist gegen den Khebidie.

— Aus Port-Said trifft die Meldung ein, daß ein deutsches Kriegsschiff viele Flüchtlinge aus den Provinzen aufgenommen und dorthin gebracht hat. Aus Jemala kommen Schreckensberichte über an verschiedenen Plätzen stattgefundene Massacres. Besonders gräßlich soll das talblütige Niedermegeln der Europäer in Tantah gewesen sein. In Port-Said begt man Besorgnisse wegen eines Angriffes von Seiten der Beduinen. Auch für den noch immer unbeschützten Suezkanal werden von neuem Befürchtungen laut.

— Ein Dekret des Khebidien setzt Arabi Pascha ab und erklärt ihn für einen Rebellen. Eine Proklamation verbietet der Armee, den Befehlen Arabi's zu gehorchen und eine andere befiehlt dem Volk, die von Arabi verlangte Kriegsteuer nicht zu zahlen.

Konstantinopel den 22. Juli. Die Pforte ist nun definitiv gewillt, selbst die Intervention in Egypten durchzuführen. Doch stellt sie ihre eigenen Bedingungen behufs Modifikation der von der Konferenz formulirten Bedingungen auf. In diplomatischen Kreisen bezeugt man, daß hierdurch an der allgemeinen Lage (welche das englisch-französisch-italienische Eingreifen zu bringen verspricht) etwas geändert werden könne.

— Der Times-Correspondent berichtet einige Epizoden aus dem jüngsten Bombardement der Forts von Alexandrien. Ein Kanonier von der „Alexandra“ ergriß eine abgeschlossene Granate mit brennendem Zunder, trug sie zu einem Wassertrug, in welchem er dieselbe löschte. Ein junger Matrose an Bord des „Invincible“, dem ein Bein amputirt worden, hüpfte auf dem anderen zu seinen Kameraden, um denselben das abgeschossene Glied zu zeigen. Man mußte ihn zwingen, sich niederzulegen, worauf das amputirte Bein über Bord geworfen wurde.

Alexandrien den 23. Juli. Arabi Bey hat dem Vernehmen nach in Cairo ein neues Ministerium, mit Mahmud Pascha an der Spitze, gebildet.

Spanland.

Petersburg den 22. Juli. Dem „F. 3.“ wird telegraphirt: Der verhaftete Seeoffizier Butgeniich soll erklärt haben, daß neunzig Procent der Flottenoffiziere der sozialistischen Partei angehören. Der Hof wird vermuthlich nächstens nach Gatschina verlegt werden. Der Minister des kaiserlichen Hauses geht nach der Prinzentaufe am nächsten Sonntag nach Moskau, um die Vorbereitungen für die Krönungsfeierlichkeiten zu besichtigen. Die Dokumente über die Depravation in Taganrog kamen hier in offenbar absichtlich sehr beschädigtem Zustande an, sie

waren jedenfalls vorzüglich mit Wasser übergoßen worden.

Alexandrien.

(Fortsetzung.)

Das neue Alexandrien entbehrt fast jeglicher Kunstbauten, beßigt aber dafür alle jene Einrichtungen, welche die Beförderung des Handels, des Verkehrs, der Bildung und der Humanität zum Zwecke haben.

Alle neuen Gebäude und Anlagen tragen den Stempel eines praktischen Sinnes an sich. Das Schönste, was die Stadt an Straßen und öffentlichen Plätzen aufzuweisen hat, ist der in der Frankentadt gelegene Mohammed Ali-Square. Dieser bildet ein wundervolles rechtwinkeliges Viereck von 400 Meter Länge und 80 Meter Breite, welches mit einem Kranze reicher, mit den schönsten Erzeugnissen europäischer Kunst und Industrie angefüllter Magazine umgeben ist, ähnlich wie im Palais Royal zu Paris, nur mit dem Unterschiede, daß sich beim Ersteren außer den breiten Trottoirs auch noch Fahr- und Reitwege um dasselbe herumziehen. In der Mitte befindet sich der parkartige, mit einer 4-reihigen Allee von Sykomoren und Akazien bepflanzte Boulevard. In der Mitte desselben steht die kolossale Reiterstatue Mohammed Ali's und an beiden Enden eine große elegante Marmorfontaine. In der Mitte zwischen den Fontainen und der Statue befinden sich 2 zierliche Kioske für die Musikanten und rund um dieselben ambulante Kaffee- und Bierständer. Zahlreiche Marmorbänke laden im Schatten der riesigen Bäume zum Niederlassen ein.

Der Square ist der beliebteste Versammlungsort sowohl der vornehmen Gesellschaft als auch des Volkes. Ein reges, buntes Leben entwickelt sich dort zu jeder Zeit und gibt ihm den Anschein, als wenn er zum unvertellichen Rendezvous auferkoren worden wäre. Zahlreiche Reiter traben, auf Eßeln reitend, auf dem Wege auf und ab. Unter diesen bemerkt man manche starkbelebte, in goldgestickte Uniformen gekleidete Paschas ohne Steigbügel dahinschaukeln, unter deren Körperlast die armen Thiere schier niederbrückt werden. Diese großen Herren sind meist mit 3 Reiterkuben begleitet, von welchen einer den Sonnenschirm, ein anderer den unvermeidlichen Tschibuk trägt und der dritte mit einem Stock in der Hand nachfolgt, um die Bewegungen des Esels zu reguliren.

Unvergessen sind die herrlichen Abende, die man auf jenem Boulevard zubringt. Das entzückend milde und gesunde Klima erzeugt eine ganz eigenthümliche Leichtigkeit. Wenn der physische Zustand des Körpers ein normaler und der Geist nicht von Sorgen oder einer schweren Last von Kopparbeiten niedergedrückt ist, empfindet man alle Genüsse des Lebens doppelt. Ueber sich den wolkenlosen Himmel, aus welchem das Licht der nächsten Gestirne in einem ungewöhnlichen Glanze niederstrahlt, um sich her das bunteste Volksleben der Welt, das sich in den verschiedensten Sprachen, Costümen und Gesticulationen kundgibt, dazu noch Feuerwerke und das präcise Spiel einer Musikbande, die abwechselnd Wiener Länge und italienische Opernmusik erschallen läßt; dieses alles zusammen bringt in dem Besucher ein Gefühl hervor, das man nicht beschreiben, sondern nur erleben kann. Alexandrien erfreut sich in administrativer Hinsicht der ausgebreitetsten Freiheiten. Es beßigt einen eigenen Gouverneur und einen Municipalrath, der zu gleichen Theilen aus Eingeborenen und Europäern zusammengesetzt ist. Ausländern ist es dort nicht schwer, sich niederzulassen und Berufsgeschäfte jeder Art auszuüben, ohne viel mit Abgaben belastet zu werden. Für dort einwandernde Deutsche ist die Kenntniß der englischen oder französischen oder italienischen Sprache sehr zu empfehlen. Die Stadt zählt gegenwärtig ca. 215,000 Einwohner, von denen mehr als die Hälfte Europäer sind.

Die inländische Industrie ist bis dato nach keinerlei Richtung hin erwähnenswert. Das Land ist zu arm an Geld und Intelligenz und wird noch viele Jahrzehnte hindurch dem Auslande in dieser Beziehung tributär bleiben. Viele der dort etablirten Europäer beßigen wohl die

Mittel zu größeren industriellen Unternehmungen, sie halten sich aber von solchen zurück, so lange die politischen Verhältnisse des Landes nicht sichergestellt sind.

Aus der großen Zahl der in Alexandrien lebenden Europäer läßt sich der Schluß ziehen, daß es mit dem Zustande des Handels und der Gewerbe wohl beschaffen sein müsse. In der That hat der Aus- und Einfuhrhandel bereits wieder eine erfreuliche Höhe erreicht. Es ist interessant, wenn man die Statistik des Landes überfieht und daraus entnimmt, wie mit den durch Mohammed Ali eingeleiteten Reformen der Fortschritt im Administrations-, Communications- und Unterrichtswesen sich immer mehr entwickelt und wie mit ihm der Handel und die Staatsrevenue auf eine befriedigende Weise zunehmen. Es bleibt hierbei nur sehr zu bedauern, daß das Bauernvolk (Fellahs) von den Wohlthaten der Reformen fast gänzlich ausgeschlossen blieb, eine Maßregel, welche die Vermehrung der Intelligenz und des Nationalreichtums keineswegs befördert. (Schluß folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Best den 20. Juli. Der heute erschiene officielle Saatenstands-Bericht constatirt auf's Neue, daß die Weizenernte eine ganz vorzügliche ist und daß der Roggen eine gute Mittel-ernte ergibt.

Ernteausfichten. Die Ernte in Oesterreich-Ungarn nimmt vom günstigen Weiter begünstigt, einen raschen Fortgang. Nach der „Pr.“ wird in vielen ungarischen und österrösischen Produktionsgegenden der Schnitt von Weizen, Roggen und Gerste gleichzeitig vorgenommen, da die Reife durch das warme Wetter der letzten Tage wesentlich gefördert wurde. Auch mit dem Fertigbringen der Waare wird rasch vorgegangen, so daß schon in der zweiten Hälfte dieses Monats neue Waare in größeren Posten auf den Markt kommt. Die Qualitäten sind sehr schön, mitunter vorzüglich. Auch aus Rumänien, wo der Schnitt bereits begonnen hat, lauten, nach dem „Fr.“, die Erntebereichte sehr günstig, wodurch die Beforgnisse, welche noch vor kurzem in dieser Beziehung gehegt wurden, vollständig gehoben erscheinen. Ueber die Ernteausfichten, in Mittel- und Sibirien sind, wie das „W. L.“ meldet, an der Wiener Fruchtbörse Berichte eingelaufen, welche in Bezug auf den Ertrag von Weizen in den für den Transit durch Oesterreich maßgebendsten Gouvernements Kijew, Poldolien und im nördlichen Bessarabien ein Ergöbnis erwarten lassen, das sogar dasjenige des Jahres 1881 übertragt; auch in Poltawa-Charlow, sowie in Azowischen, sind begründete Hoffnungen auf eine sehr gute Weizenernte, ebenso ist in den Gebieten jenseits der Dniepr bis zum Gouvernement Caterinoslaw Aussicht auf ein besseres Ergöbnis, als im verfloßenen Jahre erzielt worden ist; dagegen lassen die Gouvernements Cherson und das südliche Bessarabien, hinsichtlich des Weizens, namentlich der Getreideforten, vieles zu wünschen übrig. (F. 3.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 20. Juli. Kern 12 M. 93 Pf. Dinkel 9 M. 64 Pf. Haber 7 M. 57 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen — M. — Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linfen — M. — Pf. Weischkorn 3 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 22. Juli. Markt. 20 Frankenstücke . . . 16 26—30 Russische Imperials . . . 16 73—78 Englische Sovereigns . . . 20 38—42 Dollars in Gold . . . 4 16—20 Dukaten . . . 9 53—58

Gottesdienst der Parochie Badnang am Jakobus-Feiertag, 25. Juli, Vorm. 9 Uhr Erntebestände: Herr Helfer Stahlecker.

Wetterausficht für den 24. Juli. „Veränderlich, Gewitterneigung, sonst vorwiegend trocken, warm.“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 89.

Donnerstag den 27. Juli 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfallige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang.

Stadbrie f.

Gegen den 20 Jahre alten Friedrich Knöbler, Ziegler von Klaffenbach, Gemeinde Rudersberg OA. Weßheim, ist die Untersuchungschaft wegen Diebstahls im Rückfall verhängt. Es wird erucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Badnang abzuliefern. Den 25. Juli 1882. Amtrichter Weßler.

Scheidholz- & Schälholz-Verkauf.

Am Montag den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr bei Wirth Lindauer in Kaisersbach aus Rothenbühl Abth. 1. 4. 6. 7 und Bruch Abth. 1—3. 7. 9—12: Ku.: 49 eigene Prügel, 64 dio. Reisprügel, 1 buchene Prügel, 12 tannene Scheiter, 76 dio. Prügel und Anbruch, 175 ungebundene eichene und tannene Wellen. Reichenberg den 24. Juli 1882. R. Forstamt. Bechtner.

Bau-Akkord.

Nachstehend verzeichnete Arbeiten sollen in Accord gegeben werden u. zwar: 1) Zimmerarbeit im Ueberschlagsbetrag von 107 M. 78 Pf. 2) Tischnerarbeit im Ueberschlagsbetrag von 30 M. 22 M. Accordliebhaber wollen ihre Offerte bis Freitag den 28. d. M., Abends 7 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten, woselbst auch Plan und Kostenvoranschlag einzusehen ist, abgeben. Den 26. Juli 1882. Oberamtsbaumeister J. E. Wermle.

Hofguts-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft aus freier Hand sein Hofgut, bestehend aus 40 Morgen Acker und Wiesen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden Michael Ebinger.

Empfehlung.

Bei der Stuttgarter Pferde-Versicherungsgesellschaft habe ich meine Pferde versichert und ist mir kürzlich eines derselben an Mundstarktrampf verendet. Die nach den Statuten bestimmte Entschädigung wurde mir heute schon voll ausbezahlt, weshalb ich mich veranlaßt fühle, diese prompte und coulant Regulirungsweise zur Empfehlung dieser Gesellschaft bekannt zu machen. Adam Gängermaun.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendende weiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. bei Apotheker Weil.

Z a b a f

(blau Löwen und Domingo), gebe ich, um damit zu räumen, per Pfd. 75 Pf. ab. W. Schöllhammer.

Badnang. Männer-Liederkranz. Nächsten Sonntag den 30. d. M. wird der Liederkranz eine Gesangs-Produktion mit Reunion bei günstiger Witterung im Engelgarten abhalten, wozu wir unsere passiven Mitglieder mit Familie freundlich einladen. Für Nichtmitglieder à Person 20 Pf. Entree. Anfang 4 Uhr. Der Ausschuß.

Badnang. Hochzeits-Einladung. Zu unserer am Donnerstag den 27. Juli im Gasthaus J. Döfen in Gebiad stattfindenden Hochzeitsfeier sowie zu unserer Nach-Hochzeit am Sonntag den 30. ds. laden wir alle Freunde, Bekannte und Gönner in unsere Wirthschaft (früher Schweinle) freundlichst ein mit der Bitte, dieß statt besonderer Einladung entgegen zu nehmen. Der Bräutigam: J. Bartenbach. Die Braut: E. Müller.

Murrhardt. Sattler & Tapezier Einer verehrlichen Einwohnerschaft und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als niedergelassen habe. Empfehle mich in Geschirr-, Polster- & Tapezierarbeiten bestens und besorge Reparaturen schnell und billig. Von meiner Tapetenmusterkarte in den neuesten Dessins bitte ich Einsicht zu nehmen. Christ. Scheib.

NORDDEUTSCHER LLOYD. Postdampfdiffahrt von BREMEN nach BALTIMORE, NEW-YORK, NEW-ORLEANS. Directe Billets der Verein. Staaten. Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten Louis Göbel jr., Zimngießer in Badnang. August Seeger in Murrhardt. Paul Schwarz in Winnenden. C. F. Metrich in Wüstenroth.